



# Senioren-Zeitung



## Ohne Fahrrad....

Nein, ich habe keinerlei Erinnerung ans Fahrradfahren in meiner Kindheit.

Ich hatte kein Fahrrad!

Nein, das war kein schmerzliches Erlebnis. Die anderen Kinder in unserer Nachbarschaft hatten ja auch keins. Also habe ich auch kein Fahrrad vermisst!

Und doch ist da eine Erinnerung an ein Fahrrad! Besser gesagt an ein Gedicht auch über ein Fahrrad. Wir hatten es für den Unterricht (3. Schuljahr?) auswendig zu lernen. Soweit, so gut.

Wir mussten uns vorne vor die ganze Klasse stellen und das Gedicht aufsagen. Aber selbst wenn man das Gedicht auswendig aufsagen konnte, dem Lehrer war bei niemandem die Betonung richtig genug. Es war sehr schlimm für uns.

Hier nun das Gedicht/das Lied:

Ich habe mir ein Rad erspart, ein Rad mit Tachometer.

Es ist von ganz moderner Art, ich fahr damit auf Ferienfahrt

und mit mir fährt der Eberhard und außerdem der Peter.

Der Peter hat ein Dreierzelt, drin schlafen wir bei Nacht.

So brauchen wir kein Herbergsgeld, und wenn uns wo ein Platz gefällt, dann wird das Zelt dort aufgestellt und dann wird Rast gemacht.

Ein Paddelboot ist auch dabei, von Eberhards Familie, auch Decken für uns alle drei und Töpfe für Kartoffelbrei, den koch' ich selber ohne Scheu mit Dill und Petersilie.

Nun kommen unsre Ferien bald. Am Samstag wolln wir starten.

Wir starten bei der Gasanstalt. Wir fahren in den Tannenwald, wir fahren ohne Aufenthalt. Ich kann es kaum erwarten.

Worte: James Krüss

Weise: Richard Rudolf Klein

Eingesandt von Silvia Scholl, Niederlosheim



Foto: pixabay.com

## Fahrradfahren im Wandel der Zeit

Ein Fahrrad war in den 1950er Jahren ein gängiges Verkehrsmittel. Der Autoverkehr sehr gering, ein gefahrloses fahren auf der Straße war somit für alle, ob Kind oder Erwachsener stets gewährleistet.

### Mein erstes Fahrrad war ein „Gemeinschaftsfahrrad“

Es hatte nicht nur Freizeitwert, Radfahren als Freizeitspaß war damals nicht In, Hautsächlich diente es dazu von A nach B zu kommen, Botenfahrten zu erledigen .

Im Laufe der Zeit nahmen die technischen Errungenschaften zu. Die Autos wurden mehr und mehr, die Fahrräder immer weniger.

Das Auto bot fast nur Vorteile: Schnell konnte ein Zielort erreicht werden, mehrere Personen gleichzeitig befördert, Wind und Wetter spielten keine Rolle mehr.



# Senioren-Zeitung



Dass dieser Fortschritt auch mal Nachteile bringen könnte! In der damaligen Zeit unvorstellbar. Der derzeitige Klimawandel lässt uns aufhorchen. Er veranlasst, dass viele Menschen beginnen umzudenken und sich wieder des guten alten Drahtesels zu erinnern.

Nun stellt man aber fest, eine Neuorientierung ist hoppla, nicht ganz so einfach.

Will man das Fahrrad als Verkehrsmittel nutzen, um schnell von A nach B zu gelangen, oder es soll es auch zur Freizeitgestaltung beitragen?

Wo kann man gefahrlos fahren?

Es gibt fast keine Radwege. Die ausgewiesenen Wege sind in einem desolaten Zustand. Zudem werden diese Wege (auch Corona-bedingt) von Spaziergängern und dem stark zugenommenen Fahrradverkehr reflektiert. So ist man oftmals gezwungen, auf öffentliche Straßen auszuweichen, was nicht immer ungefährlich ist. Die Angst fährt oft mit.

Fahrrad-Fahren könnte helfen den Autoverkehr zu reduzieren und somit auch dem Klimaschutz dienlich sein, zudem Spaß machen und die Gesundheit fördern.

Elfriede Konter, Wahlen



Foto: pixabay.com

Stetig  
fällt Zeit  
auf mich nieder:  
Tropfen des Jetzt  
rinnen  
an mir herab  
prägen ihre Spuren  
in mich ein  
und verbinden mich  
mit dem Boden  
aus dem ich gewachsen bin  
in der Zeit  
die mich wiederum  
Tropfen für Tropfen  
in den Urgrund zurückführt  
aus dem ich ihr entgegen wachse.

Vergangenheit und Zukunft  
verbinden sich  
und ihre Vereinigung  
gebiert das Bewusstsein  
von Raum und Zeit  
in dem ich gebunden bin  
zeitlich und endlich  
geborgen und verloren  
in einem zeitlosen, unendlichen Spiel.  
Geboren aus der Freiheit  
zu leben in der Begrenzung  
um sie zu überwinden  
in Demut und Liebe

Rosemarie Lehnen, Rissenthal

Schreiben Sie gerne? Haben Sie noch Texte, Gedichte, Berichte zu Hause in Ihrer Schublade liegen? Die Seniorenzeitung ist als Textsammlung von Senioren für Senioren gedacht. Wobei es hier keine Altersgrenze gibt.

Schicken Sie uns gerne Ihre Beiträge an: [ahaertel@losheim.de](mailto:ahaertel@losheim.de)